Helvetische Miniaturen

Autor(en): **Gyr, Wysel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 50

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-494156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

E. Leutenegger

TANTALUSQUALEN

Während offizielle Stellen über den erschröcklichen Kapitalüberfluß jammern, ist es dem kleinen Mann praktisch unmöglich, die für seine wirtschaftliche Existenz oft unbedingt nötigen Kredite zu erhalten.

Haile Selassie in der Schweiz

Anläßlich des Besuches des Kaisers von Aethiopien in Basel soll von einer Kleinkinderschule zu seinem Empfange folgendes Liedchen mit bekannter Melodie eingeübt worden sein:

Hailé, Hailé Sääge
Drai Dag ooni Räge
Ai Dag ooni Schnee
D Italiener dien em Negus nimme wee!

AL

★

Die Lehrerin hat mit ihren Zweitkläßlern den Kaiser vorbeifahren sehen, Richtung Hotel Dolder. Strahlend erzählt der kleine Walterli davon. Die Mutter meint: «Ich hett lieber welle mit em ässe, als en vorbyfaare gsee.» Aber Walterli erwidert: «Ja dänk au – wäge dene paar Banana!» -om-

★

Ich lese den Kindern aus der Zeitung über den Besuch von Kaiser Haile Selassie in der Schweiz vor. Im Speziellen von der Begeisterung der Schuljugend in Jegenstorf über das ungewohnte Ereignis. Worauf sich Karli zum Wort meldet und sagt: «Bin ich froo, daß ich nöd in Jegischtorf i d Schuel mueß!» «Wieso?» frage ich. «Wills det jetz müend en Uufsatz drüber mache!» Hamei

Lieber Nebi!

Die Welt ist voll von Menschen guten Willens. Manche sind guten Willens, zu arbeiten; die übrigen, sie arbeiten zu lassen. mht

Helvetische Miniaturen

«Ich finde, de Noldi seig unglaublich iibildet und en Bildigsprotz.»

«Wie chunsch au Du uf die Aasicht?»

«Ja weisch, dä Kärli füllt d Chrützworträtsel vom Näbelschpalter, woner immer löst, grad mit Tinte us.»

★

Säged Si emal, guete Maa, Si sitzed ja jede Tag im ‹Leue› ...»

«Am Sunntig aber nöd!»

«Warum eigentlich nöd umgekeert?»

«Nei, de Sunntig ghört miiner Familie – da lis ich Zitige und lose d Schportreportasch!»

★

Eine sehr bucklige Landstraße war im Laufe der Zeit neu angelegt worden. Jetzt durchzog sie schnurgerade die Landschaft und die Bauern haben es nicht mehr nötig, die Bremse zu betätigen. Aber der alte Hubel-Bauer tat es dennoch, und auf die verwunderte Frage, warum er denn hier bremse, erwiderte er: «Da hät min Vatter brämst und min Großvatter brämst, und da bräms ich au!»

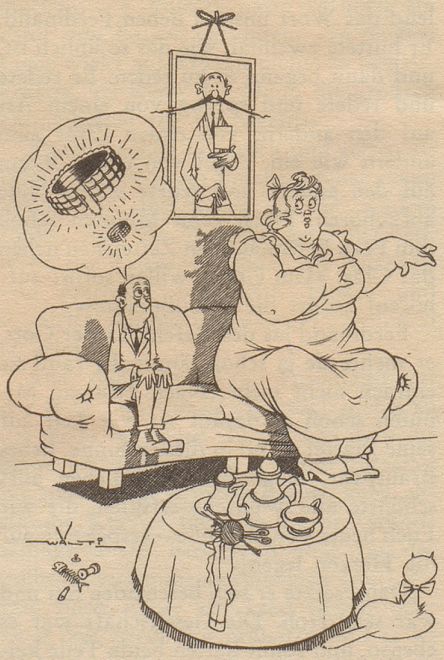
★

Auf der Hochwildjagd im Engadin begleitete ein einheimischer Führer einen Fabrikanten aus dem Unterland. Dieser machte ihm für seine treuen Dienste eine schöne, wärmende Pelzkappe zum Geschenk. Als er ihn einige Zeit später wieder sah, fragte er ihn, ob die Mütze ihm gute Dienste leiste.

«Ich han Päch gha dermit», sagte der Alte, «und sidher träg ich si nümme.»

«Päch gha – wiso?»

«Ich bin abecho is Dorf, da hät mir de Wurzer Sepp en Schnaps aabotte und wäge der Malefizchappe han ich en nöd verschtande.» Wysel Gyr



«Ich wünsch mir zum Chrischchindli es Armband.»
«Dänn mach aber zerscht en Abmagerigskur.»